



Der Branchenverband Euralarm gelangt mit seinen Forderungen direkt an die EU-Kommission.

Im Einsatz für die Sicherheitsindustrie

Die in der Schweiz gegründete und auf internationaler Ebene agierende Vereinigung der Hersteller von Sicherheitsanlagen und Verbänden Euralarm sorgt vermehrt für politischen Druck. Mit ihren Forderungen aus der Sicherheitsbranche gelangt sie direkt an die EU-Kommission. Wo drückt der Schuh, was will die Organisation konkret? Ihr Präsident Enzo Peduzzi im Gespräch.

Interview: Roger Strässle

Euralarm hat im letzten Jahr ihre Forderungen in einem Manifest veröffentlicht. Was lässt sich knapp ein Jahr danach sagen?

Enzo Peduzzi, Präsident der Vereinigung Euralarm: Das Sechs-Punkte-Manifest (2016–2019) haben die Adressaten gut aufgenommen. Wir als Organisation, die auch vermehrt auf politischer Ebene tätig sein will, konnten unsere wichtigsten Anliegen und die Strategie der nächsten Jahre klar darlegen. Unsere Forderungen richten wir primär an die Europäische Kommission, aber auch an die Parlamentarier in Europa, die am Themenbereich Safety und Security interessiert sind.

Sind die Euralarm-Forderungen für Schweizer Sicherheitsanbieter, die nicht den EU-Markt bedienen, überhaupt interessant?

Selbstverständlich nicht alle sechs Punkte des Manifestes im gleichen Ausmass. Aber letztlich müssten die Themen auch in der Schweiz von Interesse sein, denn die europäische Gesetzgebung, insbesondere die Standardisierung, tangiert auch den hiesigen Markt. Ob Brandschutz oder andere Sicherheitstechnik, die europäischen Standards haben immer auch hier Gültigkeit.

Und diese Standardisierung soll verstärkt marktgetrieben sein.

Ja, damit will Euralarm erreichen, dass sich die Industrie vermehrt Gehör verschaffen kann. Wir haben dazu bereits im Jahr 2014 ein Papier verfasst. Man hat uns deswegen zwar stark kritisiert, aber die Forderungen sind zum Teil bei den Arbeitsgruppen der EU-Kommission angekommen, wie wir mit Genugtuung feststellen können. Wir wollen, dass die Rahmenbedingungen für den Standardi-

sierungsprozess effizienter und schneller werden. Denn dieser Ablauf hat sich in den letzten Jahren zu stark verbürokratisiert. Ich nenne ein Beispiel: Die ganze Normenreihe EN 54 (Brandmeldeanlagen) ist momentan blockiert, denn man ist sich nicht einig, wie der Prozess ablaufen soll. Damit lässt man die Industrie im Regen stehen, die zwischenzeitlich Innovationen auf den Markt bringen will und muss.

Euralarm ruft nach einheitlichen Testverfahren für Safety- und Security-Systemkomponenten. Was erhofft man sich davon?

In der Sicherheitsindustrie existiert die sogenannte Third-Party Certification. Will heissen, eine Drittstelle prüft die Zulassung eines Produktes. Hat ein Schweizer Unternehmen eine Vertriebsfirma in Deutschland, Frankreich oder anderswo, muss sie für das gleiche Pro-

WER IST EURALARM?

Euralarm ist der Branchenverband der elektronischen Brandschutz- und Sicherheitsindustrie in Europa. Im Jahr 1970 gegründet, repräsentiert die Organisation heute über 5000 kleinere und mittlere Unternehmen mit einem Marktvolumen von 67 Milliarden Euro. Insbesondere auf den Gebieten der Marktentwicklung und Technologie will sich Euralarm via internationale Organisationen einsetzen: Genannt werden zum Beispiel die CEN (European Committee for Standardization, www.cen.eu) und Cenelec (European Committee for Electrotechnical Standardization, www.cenelec.eu) sowie ETSI (European Telecommunications Standards Institute). Euralarm stellt für ihre Mitglieder auch Verbindungen zur ISO (International Organization for Standardization) sicher.

Zusammen mit den nationalen Mitgliedern engagiert sich Euralarm ferner für nationale Anliegen; in der Schweiz zum Beispiel via den Verband Schweizerischer Errichter von Sicherheitsanlagen SES (www.sicher-ses.ch).

Das nächste Euralarm-Symposium findet am 8. Mai 2017 in London statt. Der Anlass fokussiert auf das Thema «Brandschutz- und Sicherheitsdienstleistungen in Europa»; es sollen zukünftige Geschäftsmöglichkeiten aufgezeigt und diskutiert werden.

Infos: www.euralarm.org

dukt, für das bereits eine Zulassung in einem europäischen Land besteht, für praktisch alle anderen Länder nochmals ein ähnliches Testverfahren absolvieren. Das bedeutet nicht nur einen unnötigen Kostenaufwand, es verzögert auch die Markteinführung – in gewissen Ländern bis zu zwei und mehr Jahren. Damit geraten Firmen in Europa im Vergleich zur globalen Konkurrenz vermehrt ins Hintertreffen.

Sie verlangen im Manifest ferner strengere Brandschutzvorschriften in Touristenunterkünften in Europa. Hat sich da schon etwas getan?

Hier streben wir eine Europäische Norm, eine einheitliche Lösung an, die sich in Sachen Brandschutz nach den fortschrittlichen Ländern richtet. Uns geht es darum, dass Länder mit sehr laschen Brandschutzvorschriften diese anpassen müssen. Die grossen Hotelketten und Tourismusorganisationen wissen wir hinter uns, sie begrüßen grundsätzlich strengere Brandschutzvorschriften. Letztendlich geht es langfristig auch um die Konkurrenzfähigkeit der europäischen Tourismusindustrie. Für internationale Reiseveranstalter ist die Sicherheit ihrer Kunden immer wichtiger. Politisch scheint es aber eher schwierig, die-



Enzo Peduzzi:
«Die Sicherheitsindustrie muss attraktiv sein für junge Leute und Karrieremöglichkeiten aufzeigen.»

ses Anliegen umzusetzen; es gehört auf der EU-Liste nicht zu den prioritären Anliegen.

Euralarm will eine Stärkung der beruflichen Qualifikation. Wie soll diese aussehen?

Das ist sehr kompliziert, schliesslich hat jedes Land in Europa ein anderes Bildungssystem. Das duale System der Schweiz ist ausser in Deutschland und Österreich nicht wirklich verbreitet. Die Sicherheitsindustrie ist sich jedoch einig: Die Branche muss attraktiv sein für junge Leute und Karrieremöglichkeiten aufzeigen können. Vorbei sind die Zeiten, als der Elektriker ohne Weiterbildung seinen Aufstieg machen konnte.

Die staatlich anerkannten Zertifikate braucht es halt auch für die Aus- und Weiterbildung in unserer Sparte, sei das via Fachhochschulen oder andere Möglichkeiten. Die EU-Kommission ist grundsätzlich offen für unser Anliegen, sie hätte wohl auch genügend finanzielle Mittel dazu, das Anliegen zu unterstützen.

Ein weiterer Punkt des Manifests betrifft Mindestanforderungen an Dienstleistungsunternehmen im Sicherheitsbereich. Die entsprechende Norm EN16763 wird kommen, die Euralarm-Forderung ist damit überflüssig.

In einem ersten Schritt ist unsere Forderung mit der EN16763 erfüllt. Mit dieser Norm soll die Zertifizierung der Installationsfirmen der Brandschutz- und Sicherheitsindustrie auf europäischer Ebene auf einem hohen Niveau vereinheitlicht werden. Das bedeutet, dass eine Firma, welche in einem Land nach EN 16763 zertifiziert ist,

**BOSCH**

Technik fürs Leben



Genau hier haben Sie
das alles aufgebaut.

Und genau hier sind wir mit unseren
Sicherheitssystemen vor Ort.

Um Ihre Infrastruktur funktionstüchtig zu halten und Ihre Mitarbeiter vor Gefahren zu schützen, brauchen Sie Lösungen, die auf Sie zugeschnitten sind. Profitieren Sie von unserer Beratung, unseren innovativen technischen Komponenten und einer fachgerechten Ausführung vor Ort – eben: genau auf Sie abgestimmt. Wir geben Ihnen Sicherheit.
Robert Bosch AG, Bosch Sicherheitssysteme Schweiz
Tel. 044 846 66 66 www.boschbuildingsecurity.ch



Achten Sie bei Sicherheitsanlagen auf dieses Zeichen!

- Keine unnötigen Alarme
- Bequeme und einfache Handhabung
- Geprüfte und anerkannte Fachfirma
- Geprüfte und anerkannte Produkte
- Fachmännisch installiert



Verband
Schweizerischer Errichter
von Sicherheitsanlagen
www.sicher-ses.ch

Lohnt es sich nicht auch für Sie,
auf dieses Zeichen zu setzen?

Schneebeli

Metallbau + Sicherheitstechnik



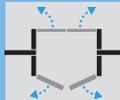
ISO 9001 / ISO 14001

Ihr Spezialist für Sicherheitsanlagen mit der
vielfältigen Auswahl an Schleusensystemen und
Drehtüren für die Zutrittskontrolle



Rundschleuse Typ ZF3

als vollautomatische Personenvereinzlung auf
kleinem Platz (auch einbruchhemmend RC3 oder
durchschusshemmend FB4)



Sicherheitsschleuse Typ RENO

als TÜV-geprüfte vollautom. Personenvereinzlung
mit Flucht- und Rettungsweg und Transportweg
(auch als Brandschutz EI30 und in vielen Varianten,
Einbruchhemmung bis RC4)



Sicherheits-Drehtüre Typ 120 und 180

als vollautomatischer komfortabler Zutrittskontroll-
Eingang mit hoher Durchgangskapazität
(auch einbruchhemmend bis RC3)



Für eine unverbindliche Beratung stehen wir Ihnen
gerne zur Verfügung.

Schneebeli Metallbau AG Verkauf und Beratung Schaffhauserstrasse 307 CH-8050 Zürich Telefon +41 44 318 60 70 Telefax +41 44 318 60 71	Schneebeli Sicherheitstechnik GmbH Mitteralmweg 2 D-83026 Rosenheim Telefon +49 8031 807 221 Telefax +49 8031 807 223
---	--

info@schneebeli.comwww.schneebeli.com



Die Sicherheitsindustrie betreibt aufwendige Testverfahren für ihre Produkte. Das gleiche System in einem anderen Land nochmals prüfen zu müssen, sei unsinnig, sagt Euralarm.

auch im Nachbarland Anlagen installieren kann. Heute ist das nicht möglich, weil die Zertifizierung nicht anerkannt wird. Man wird sehen, wie diese europäische Norm im Markt umgesetzt wird. Die grossen Zertifizierungsgesellschaften arbeiten bereits daran. Euralarm wird das genau beobachten und sich anschliessend weitere Schritte überlegen.

Im Zusammenhang mit «Smart Cities» fordern Sie, dass verstärkt auch Sicherheitsthemen beachtet werden.

Auf europäischer Ebene laufen sogenannte «Smart City»-Leuchtturmprojekte. Doch diese berücksichtigen die Themen Safety und Security explizit nicht. Wir von Euralarm sind der Meinung, dass die Grundlage einer smarten Stadt oder Region die Sicherheit sein muss. Schliesslich will sich der Bewohner primär wohl und sicher fühlen. Ein optimiertes Verkehrswesen und eine effizientere Energienutzung mit neuen Technologien, ein grosses Anliegen von «Smart City»-Projekten, sind in urbanen Zonen wichtig, aber der Sicherheitsaspekt darf nicht einfach ignoriert werden. Mit unserem Motto «A city is not smart if it is not safe and secure» sensibilisieren wir für unser Anliegen nicht nur die EU-Kommission, sondern auch die verantwortlichen Behörden der Städte direkt. Wir sind auch bereits auf internationaler Ebene aktiv geworden, und zwar bei der International Organization for Standardization (ISO). Es existiert die Norm ISO 37120 für «Nachhaltige

Entwicklung von Kommunen mit den Indikatoren für städtische Dienstleistungen und Lebensqualität». Wir haben erreicht, dass diese ISO-Norm auch Leistungskriterien aus dem Sicherheitsbereich enthält: Zum Beispiel, wie schnell die Interventionskräfte nach einer Alarmierung vor Ort sein müssen.

«Die Themen Safety und Security werden bei «Smart City»-Projekten explizit nicht berücksichtigt.»

Dient die Arbeit von Euralarm nicht primär den Konzernen, die international agieren können?

Das sehe ich nicht so, im Gegenteil: Bei Aufträgen kommen ja nicht nur Grossunternehmen zum Handkuss. In einem aktiven und wachsenden Markt, wie das bei unserer Industrie der Fall ist, profitieren auch kleine und mittlere Unternehmen. Unser Markt ist sehr lokal und kleinere, lokal gut vernetzte Unternehmer haben hier richtigerweise Vorteile. Die internationalen Firmen profitieren meist indirekt als Produktlieferanten.

Euralarm ist eine Mischung aus Industriefirmen und Verbänden. Über die nationalen Gremien repräsentiert die Organisation 5000 bis 6000 KMU, die sich

auf diese Weise auf europäischer Ebene Gehör verschaffen. Wenn es uns gelingt, den Gesamtmarkt weiterhin wachsen zu lassen, profitieren alle davon.

Ihre Arbeit kann als eine Art Harmonisierung auf europäischer Ebene betrachtet werden. Nützt das dem Exporteur der Schweiz oder demjenigen aus den Nachbarländern?

Es profitiert die europäische Wirtschaft insgesamt. Wo der Exporteur angesiedelt ist, ist sekundär. Klar, in der Schweiz haben wir das Problem des starken Frankens und wir sind eine Hochpreisinsel. Aber es gibt gerade hierzulande sehr erfolgreiche Firmen, die sich in Europa und auch weltweit bestens behaupten. Grundsätzlich müssen sich aber alle Unternehmen in Europa vermehrt gegen eine globale Konkurrenz, insbesondere der USA und China, behaupten können. Das gelingt nur, wenn sich die europäische Sicherheitsbranche auf einen grossen und einheitlichen europäischen Heimmarkt abstützen kann. Dies klappt nur, wenn wir in Europa ein starkes und komplettes Normenwerk haben. Ist das nicht der Fall, könnte es sein, dass wir uns in Europa eines Tages nach amerikanischen Normen richten müssen. Das ist natürlich nicht im Interesse unserer europäischen Industrie inklusive der Schweiz. Deshalb sind die Euralarm-Forderungen wichtig, unabhängig davon, ob sie im Einzelfall der hiesigen Sicherheitsfirma gerade etwas mehr oder etwas weniger nützen. ■